

Ein Hundeleben

TIERSCHÜTZER warnen vor Tierkauf aus ungewisser Herkunft

Ihr Leben beginnt mit einer Katastrophe: Schon kurz nach der Geburt werden Kiri, Homer und Hank von ihren Müttern getrennt, um weit weg von zuhause verkauft zu werden. Kiri, Homer und Hank sind Hundewelpen, die seit wenigen Tagen im Augsburger Tierheim leben. Leben müssen unter schwierigsten Verhältnissen. Weil nichts über die Kinderstube der drei bekannt ist, befinden sie sich in dreimonatiger strenger Quarantäne. Kein Kontakt mit anderen Hunden, ganz wenig Kontakt mit Menschen, immer wieder Untersuchungen durch den Tierarzt.

Sabina Gafner, Leiterin des Augsburger Tierheims und Heinz Paula, Vorsitzender des Augsburger Tierschutzvereins, sind entsetzt und empört über das Schicksal der Tierkinder, die auf illegalem Weg hierher geraten sind. Nach einem Hinweis aus der Nachbarschaft besuchte der Amstierarzt eine Augsburgerin, in deren Wohnung sich die Hunde befanden. Die Frau



Homer und Hank sind gerade einmal acht Wochen alt, aber räumlich kann mit ihnen spielen. Die beiden Hundewelpen stehen im Tierheim unter strenger Quarantäne, weil man nicht weiß, ob sie ansteckende Krankheiten (wie die Tollwut) haben. Pflegerin Paula Schöbel darf sich den beiden Patienten nur in Schutzkleidung nähern. Bild: Siegel

gestand, dass sie die Tiere habe verkaufen wollen. Ordentliche Herkunftspapiere gab es ebenso wenig wie Impfnachweise. Immerhin habe sich nachvollziehen lassen, dass die Hunde wohl aus Rumänien nach Deutschland gebracht worden waren – illegal. Ob es noch mehr als die drei waren?

Warum immer mehr illegale Hunde oder Katzen ihren Weg

nach Deutschland finden, ist laut Paula klar: Ein junger Hund wie Kiri, Homer oder Hank kostet „aus dem Kofferraum“ oder über ein fragwürdiges Internet-Portal geschätzte 500 Euro. Für einen vergleichbaren Hund mit etwan freier Abstammung und Kinderstube von einem heimischen Züchter ist gerne der drei- oder vierfache Betrag fällig.

Die Experten raten beim Kauf eines Tieres unbedingt zu einem vertrauenswürdigen Züchter. Man solle sich auch die Mutter seines Lieblings zeigen lassen. Wer unsicher ist, kann sich im Tierheim (Holzbachstraße 4, Telefon 0821 / 435 2900) beraten lassen – wo es übrigens zahllose Hunde, Katzen, Nagetiere, Vögel... gibt, die sich über ein gutes Zuhause freuen würden.



Eine Handvoll Hundewelpen ist Yorkshire-Terrier „Kiri“, um den sich Paula Schöbel kümmert.

